

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	19
1. Kapitel Historische Entwicklung der Vergütung durch Sachbezüge.....	23
A. Frühe Erscheinungsformen eines Trucksystems.....	23
B. Einführung eines Truckverbots zur Bekämpfung der Missstände	25
I. Ursprünge des Truckverbots in England	25
II. Einführung eines Truckverbots in Deutschland	26
C. Aktualität des Truckverbots.....	31
I. Infragestellung durch Teile der Literatur.....	31
II. Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 20.3.1974	32
III. Urteil des Landesarbeitsgerichts vom 7.2.1978	33
IV. Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24.2.1992	33
V. Stellungnahme.....	35
2. Kapitel Inhalt und Grenzen der Vergütung durch Sachbezüge.....	37
A. Inhalt und Grenzen nach § 107 GewO	37
I. Grundprinzip des § 107 Abs. 1 GewO.....	37
II. Ausnahme gemäß § 107 Abs. 2 GewO.....	38
1. Anwendungsbereich des § 107 Abs. 2 GewO	38
a) Persönlicher Anwendungsbereich	38
aa) Ursprünglicher persönlicher Anwendungsbereich.....	38
bb) Ausweitung auf alle Arbeitnehmer	38
cc) Anwendbarkeit des § 107 Abs. 2 GewO auf Fremdgeschäftsführer.....	39
b) Sachlicher Anwendungsbereich	40
c) Begriff des Sachbezugs	41
d) Vereinbarung als Voraussetzung.....	44
aa) Erfordernis einer Vereinbarung	44
bb) Fortbestehen des Erfordernisses einer Vereinbarung auch im bestehenden Arbeitsverhältnis	46
cc) Rechtsfolgen einer fehlenden Vereinbarung.....	47
e) Formen der Sachbezüge	48
aa) Sachbezugseigenschaft allgemein anerkannt.....	48
bb) Sachbezugseigenschaft allgemein abgelehnt	49
cc) Sachbezugseigenschaft umstritten	50

(1)	Verschaffung von Verdienstmöglichkeiten	50
(a)	Liquidationsrecht von Krankenhausärzten.....	50
(b)	Trinkgeld	54
(2)	Aktienoptionen.....	56
(3)	Kryptowährungen	58
(4)	Personalrabatt.....	61
(5)	Werkwohnungen	66
(a)	Unterscheidung zwischen Werkdienst- und Werkmietwohnungen	66
(b)	Sachbezugseigenschaft	68
(c)	Abgrenzungskriterien	68
2.	Besondere Voraussetzungen des § 107 Abs. 2 GewO.....	69
a)	Interesse des Arbeitnehmers	69
b)	Eigenart des Arbeitsverhältnisses.....	72
aa)	Allgemeines	72
bb)	Kryptowährungen.....	74
c)	Kreditierungsverbot.....	75
aa)	Grundsatz.....	75
bb)	Anwendung des Kreditierungsverbots bei Kreditvergabe durch externes Kreditinstitut.....	77
(1)	Urteil des Bundesgerichtshofs vom 12.5.1975	77
(2)	Gegenauffassung in der Literatur.....	78
(3)	Stellungnahme	79
d)	Begrenzung der Anrechnung	79
aa)	Allgemeines	79
bb)	Voraussetzungen	80
(1)	Überlassung von Waren.....	80
(2)	Vereinbarung über Anrechnung.....	81
(3)	Selbstkostenpreis.....	82
e)	Beschaffenheit der Sachbezüge	82
f)	Begrenzung des Umfangs	83
aa)	Begrenzung nach § 107 Abs. 2 Satz 5 GewO	83
(1)	Grundsatz.....	83
(2)	Keine Ausnahme bei Nebenbeschäftigung.....	84
bb)	Besonderheiten in Ausbildungsverhältnissen	85
cc)	Strenge Begrenzung bei Aktienoptionen	87
(1)	Auffassungen in der Literatur	88
(2)	LAG Düsseldorf, Urteil vom 30.10.2008.....	90
(3)	Stellungnahme	93
(a)	Marktübliches Arbeitsentgelt als Anknüpfungspunkt.....	95

(b) Maßgebliche Kriterien	96
(aa) Höhe der Vergütung	96
(bb) Stellung des Arbeitnehmers im Betrieb	96
(cc) Besondere Unternehmenssituationen	97
(c) Festlegung eines Prozentsatzes	98
(d) Einzelvertragliche Regelungen als Ziel	98
3. Folgen eines Verstoßes gegen § 107 Abs. 2 GewO	99
a) Verstoß gegen § 107 Abs. 2 Satz 1 GewO	99
b) Verstoß gegen § 107 Abs. 2 Satz 2 GewO	101
c) Verstoß gegen § 107 Abs. 2 Satz 3 GewO	102
aa) Auswirkungen auf die Anrechnungsvereinbarung....	102
bb) Auswirkungen auf den zugrunde liegenden Kaufvertrag.....	103
d) Verstoß gegen § 107 Abs. 2 Satz 4 GewO	104
aa) Sachleistungen in Anrechnung auf das Arbeitsentgelt gemäß § 107 Abs. 2 Satz 3 GewO....	105
bb) Sachbezüge im Sinne des § 107 Abs. 2 Satz 1 GewO.....	105
e) Verstoß gegen § 107 Abs. 2 Satz 5 GewO	106
4. Erfüllungsort der Sachbezüge	107
B. Inhaltskontrolle nach den §§ 307 ff. BGB	108
I. § 307 Abs. 3 Satz 1 BGB als Anknüpfungspunkt	108
1. Inhalt des Schrankenvorbehalts nach § 307 Abs. 3 Satz 1 BGB.....	108
a) Deklaratorische Klauseln	109
b) Leistungsbeschreibungen und Preisabreden	110
c) Ausnahme bei Preisnebenabreden.....	112
2. Bedeutung für die Vereinbarung einer Vergütung durch Sachbezüge	112
a) Generelle Vereinbarung einer Vergütung durch Sachbezüge	113
b) Widerrufs- und Nachzahlungsklauseln	114
II. Ergebnis	115
3. Kapitel Störungen im Arbeitsverhältnis.....	117
A. Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit.....	117
I. Während des Entgeltfortzahlungszeitraums	117
1. Grundsatz	117
2. Arbeitsunfähigkeitsbedingtes Unvermögen der Sachbezugsannahme	117

II.	Nach dem Ende des Entgeltfortzahlungszeitraums.....	118
1.	Werksdienstwohnung.....	118
2.	Dienstwagen	120
a)	Entscheidungen der Landesarbeitsgerichtsbarkeit	120
b)	Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts	121
c)	Urteil des Landesarbeitsgerichts Berlin-Brandenburg....	121
d)	Stellungnahme	122
B.	Kündigung.....	124
I.	Auswirkungen einer Kündigung auf Personalrabatte	124
1.	Verstoß gegen das Transparenzgebot des § 307 Abs. 1 Satz 2 BGB.....	125
a)	Auffassung des Bundesarbeitsgerichts und Landesarbeitsgerichts Düsseldorf.....	125
b)	Kritik in der Literatur	127
c)	Stellungnahme	129
2.	Sonstige Inhaltskontrolle gemäß § 307 Abs. 1 Satz 1 BGB.....	132
a)	Kündigungerschwernis	133
b)	Fehlende Differenzierung nach Art der Kündigung	136
II.	Auswirkungen einer Kündigung auf die Überlassung von Werkwohnungen	137
1.	Werkmietwohnung	137
2.	Werkdienstwohnung.....	138
a)	Grundsatz.....	138
b)	Ausnahme gemäß § 576b Abs. 1 Alt. 1 BGB.....	138
c)	Ausnahme gemäß § 576b Abs. 1 Alt. 2 BGB.....	139
d)	Folgen der Ausnahmetatbestände des § 576b Abs. 1 BGB.....	139
aa)	Echtes Mietverhältnis kraft gesetzlicher Novation ...	140
bb)	Gesetzliches Abwicklungsverhältnis.....	140
cc)	Gesetzliches Schuldverhältnis nach § 242 BGB	141
dd)	Höhe der Nutzungsvergütung nach Beendigung	141
(1)	Berechnung der Nutzungsvergütung nach bisherigem Arbeitsentgelt.....	142
(2)	Berechnung der Nutzungsvergütung nach ortsüblicher Miete	142
(3)	Stellungnahme	142
ee)	Erhöhung der Miete nach §§ 557 ff. BGB.....	143
III.	Auswirkungen einer Kündigung auf die Überlassung von Dienstwagen	144

1.	Zeitraum bis zum Ablauf der Kündigungsfrist ohne Freistellung	144
2.	Zeitraum bis zum Ablauf der Kündigungsfrist mit Freistellung	145
a)	Grundsatz	145
b)	Gestaltungsmöglichkeiten.....	146
aa)	Formelle Anforderungen an einen Widerrufsvorbehalt	146
(1)	Auffassung des Fünften Senats des Bundesarbeitsgerichts	147
(2)	Auffassung des Neunten Senats des Bundesarbeitsgerichts	148
(3)	Praktische Auswirkungen der Rechtsprechungsdivergenz der Senate.....	149
(4)	Inhaltliche Stellungnahme.....	151
bb)	Materielle Anforderungen an einen Widerrufsvorbehalt	154
(1)	Zulässiger Umfang	155
(2)	Taugliche Widerrufegründe	155
(a)	Freistellung als Widerrufsgrund	156
(b)	Widerruf aus wirtschaftlichen Gründen	159
(3)	Auslaufrist	161
(a)	Auffassung des Bundesarbeitsgerichts	161
(b)	Urteil des Landesarbeitsgerichts vom 14.9.2010	161
(c)	Reaktionen in der Literatur.....	162
(d)	Revisionsentscheidung des Bundesarbeitsgerichts	163
(e)	Stellungnahme.....	163
cc)	Ausübungskontrolle gemäß § 315 Abs. 1 BGB.....	166
3.	Nutzungersatz bei Nichtzurverfügungstellung des Dienstwagens	166
a)	Anspruch auf Nutzungsersatz	166
b)	Berechnung des Anspruchs	168
aa)	Konkrete Schadensberechnung	168
bb)	Abstrakte Schadensberechnung.....	169
(1)	Berechnung nach den Tabellen von Sanden/Danner/Küppersbusch	169
(2)	Rückgriff auf Werte der ADAC-Kostentabelle....	170
(3)	Berechnung nach lohnsteuerrechtlicher Bewertung der Nutzungsmöglichkeit.....	171

(4) Stellungnahme	172
(5) Begrenzung des Anspruchs bei längerfristiger Vorenthaltung des Dienstwagens	177
IV. Auswirkungen einer Kündigung auf das Liquidationsrecht von Chefärzten	181
1. Frühere Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts	181
2. Rechtsprechungsänderung mit Urteil vom 15.9.2011	181
3. Stellungnahme	183
C. Mutterschutz und Elternzeit	184
I. Anspruch auf Weitergewährung der Sachbezüge während der gesetzlichen Mutterschutzfristen	184
1. Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts bezüglich der Privatnutzung eines Dienstwagens zu den Vorschriften des MuSchG a.F.	185
2. Übertragbarkeit der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts auf aktuelle Rechtslage	186
3. Finanzielle Abgeltung des Arbeitgebers bei Weitergewährung des Dienstwagens zu rein privaten Zwecken	188
4. Übertragbarkeit auf andere Formen der Sachbezüge	189
II. Anspruch auf Weitergewährung der Sachbezüge während der Elternzeit	191
1. Grundsatz	191
2. Ausnahme im Hinblick auf Werkdienstwohnungen	191
3. Finanzielle Abgeltung	194
4. Kapitel Schicksal der Sachbezüge beim Betriebsübergang gemäß § 613a BGB	195
A. Personalrabatte	195
I. Grundsätzlicher Übergang auf Betriebserwerber	195
II. Ausnahme bei fehlender Übernahme des entscheidenden Produktionsbereichs	196
1. Rechtliche Herleitung der Ausnahme	196
a) Konkludenter Vorbehalt	196
b) Störung der Geschäftsgrundlage gemäß § 313 Abs. 1 BGB	198
c) Auffassung von Moll und Fuchs	198
d) Stellungnahme	199
2. Bestehen eines Ausgleichsanspruchs des Arbeitnehmers	203

B.	Deputate.....	204
I.	Übertragbarkeit der Ausführungen bezüglich der Gewährung von Personalrabatten auf Deputate.....	204
II.	Ausgleichsansprüche des Arbeitnehmers	204
C.	Werkdienstwohnung.....	205
D.	Aktienoptionen	207
I.	Rechtliche Struktur der Gewährung von Aktienoptionen.....	208
1.	Grober Ablauf der Aktienoptionsgewährung.....	208
2.	Rechtsnatur des Aktienoptionsgewährungsvertrags	209
3.	Inhaltliche Anforderungen.....	211
a)	Ausgabebetrag der Bezugsaktien	211
b)	Bestimmung einer Wartezeit.....	211
c)	Angabe der Erfolgsziele	212
d)	Festlegung eines Erwerbszeitraums.....	213
e)	Festlegung eines Ausübungszeitraums.....	213
II.	Auswirkungen eines Betriebsübergangs.....	213
1.	Aktienoptionsgewährung durch den Vertragsarbeiter	214
a)	Betriebsübergang vor der Aktienoptionsgewährung	214
aa)	Herrschende Auffassung.....	214
bb)	Einwand von Willemsen	215
b)	Betriebsübergang nach der Aktienoptionsgewährung...	216
aa)	Annahme eines Übergangs auf den Betriebserwerber.....	216
bb)	Ablehnung eines Übergangs auf den Betriebserwerber.....	217
cc)	Differenzierung nach der Ausübungsreife	217
dd)	Stellungnahme.....	218
2.	Aktienoptionsgewährung durch Muttergesellschaft ohne arbeitsvertraglichen Anspruch auf Aktienoptionen.....	220
a)	Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts	220
b)	Auffassungen in der Literatur.....	221
aa)	Herrschende Auffassung.....	221
bb)	Auffassung von Lipinski/Melms	221
cc)	Auseinandersetzung mit der Auffassung von Lipinski/Melms	223
3.	Aktienoptionsgewährung durch Muttergesellschaft und arbeitsvertraglicher Anspruch auf Aktienoptionen.....	225
a)	Urteil des Landesarbeitsgerichts Hamburg vom 13.12.2006.....	225
b)	Ausdrückliche Bezugnahme auf Aktienoptionsplan.....	227

c)	Aktienoptionen als Ersatz einer Barvergütung	228
d)	Leistung der Aktienoptionen auf Anweisung und Rechnung des Vertragsarbeitgebers	228
e)	Zurechnung wegen faktischer Unterstützung	229
f)	Negativbeispiele der Rechtsprechung.....	230
aa)	Erwähnung der Ansprüche auf Aktienoptionsgewährung in einem Aufhebungsvertrag	230
bb)	Erwähnung der Aktienoptionen in Gehaltsmitteilungen.....	232
cc)	Abrechnung der Aktienoptionen durch Vertragsarbeiter.....	232
III.	Folgeprobleme.....	233
1.	Übergang auf Betriebserwerber gemäß § 613a Abs.	
1	Satz 1 BGB	233
a)	Keine Unmöglichkeit gemäß § 275 Abs. 1 BGB	233
b)	Keine Einhaltung der ursprünglichen Zusage auf Gewährung von Aktienoptionen.....	235
aa)	Erwerb von Aktien des Betriebsveräußerers.....	235
bb)	Verpflichtung zur Ausgabe eigener Aktienoptionsrechte	236
cc)	Gewährung der ursprünglichen Aktienoptionen durch den Betriebsveräußerer	237
dd)	Ersatzpflicht des Betriebsveräußerers wegen Verletzung arbeitsvertraglicher Fürsorge- und Treuepflichten	238
ee)	Zwischenergebnis	239
c)	Ergänzende Vertragsauslegung gemäß §§ 133, 157 BGB	239
d)	Störung der Geschäftsgrundlage gemäß § 313 Abs. 1 BGB	240
aa)	Anspruchsvoraussetzungen.....	240
(1)	Vorliegen einer Geschäftsgrundlage	240
(2)	Störung der Geschäftsgrundlage	241
(3)	Unzumutbarkeit	242
bb)	Rechtsfolgen	243
(1)	Umwandlung in Optionen an Erwerberaktien.....	244
(2)	Rückgriff auf andere erfolgsabhängige Vergütungsformen.....	244
(3)	Umwandlung in festen Vergütungsbestandteil	244
(4)	Zahlung einer einmaligen Abfindung	246

2. Verbleib des Anspruchs beim Betriebsveräußerer.....	246
a) Wirksamkeit von Verfallklauseln	246
aa) Bejahende Auffassungen.....	246
bb) Verneinende Auffassungen.....	248
cc) Differenzierende Auffassungen	248
(1) Differenzierung nach der Ausübungsreife	249
(a) Ausübungsreife Aktienoptionen	249
(b) Noch nicht ausübungsreife Aktienoptionen....	250
(2) Differenzierung nach dem Entgeltcharakter.....	251
(a) Arbeitsentgelt im engeren Sinne	251
(b) Arbeitsentgelt im weiteren Sinne	252
dd) Stellungnahme.....	252
(1) Keine Differenzierung nach der Ausübungsreife.....	252
(2) Keine Differenzierung nach dem Entgeltcharakter.....	253
(3) Stellungnahme im Übrigen	253
b) Fehlen einer ausdrücklichen Verfallklausel	255
aa) Stillschweigender Verfall der Aktienoptionen	255
bb) Ausweitung von allgemeinen Verfallklauseln auf den Fall des Betriebsübergangs	256
cc) Ergebnis	257
5. Kapitel Anrechnung der Sachbezüge auf den gesetzlichen Mindestlohn	259
A. Keine Regelung durch das Mindestlohngesetz	259
B. Diskussion in der Literatur	260
I. Ablehnung einer Anrechnung der Sachbezüge auf den Mindestlohn	261
II. Bejahung einer Anrechnung der Sachbezüge auf den Mindestlohn	261
III. Stellungnahme.....	262
C. Klärung durch das Bundesarbeitsgericht.....	263
D. Praktische Relevanz.....	265
6. Kapitel Lohnpfändung bei Sachbezügen.....	267
A. Berechnung des pfändbaren Einkommens	267
I. Gesamtes Nettoeinkommen als Grundlage	267

II.	Auszahlbetrag als Grundlage.....	269
B.	Ermittlung des berücksichtigungsfähigen Betrages des Sachbezugs	270
I.	Verpflegung und Unterkunft	271
II.	Dienstwagen	271
C.	Bewertung der Naturalvergütung durch den Drittschuldner.....	272
I.	Arbeitnehmer mit nur einem Arbeitgeber	272
1.	Grundsatz.....	272
2.	Rechtsschutz bei Meinungsverschiedenheiten.....	272
a)	Auffassung des Bundesgerichtshofs	272
b)	Kritik an den Entscheidungen des Bundesgerichtshofs.....	273
c)	Stellungnahme	274
II.	Mehrere Arbeitgeber	276
7.	Kapitel Sachbezüge bei Betriebsratsmitgliedern	277
A.	Grundsätzliche Erwägungen.....	277
I.	Ehrenamtsprinzips des § 37 Abs. 1 BetrVG	277
II.	Benachteiligungs- und Begünstigungsverbot des § 78 Satz 2 BetrVG	278
B.	Gewährung eines Dienstwagens als zentrales Problem	279
I.	Gewährung zu rein dienstlichen Zwecken.....	279
II.	Gewährung auch zu privaten Zwecken.....	280
1.	Überlassung eines Dienstwagens ohne Anspruch vor der Wahl zum Betriebsrat.....	280
2.	Anspruch auf Dienstwagen bereits vor der Wahl zum Betriebsrat	280
a)	Grundsatz.....	280
b)	Vollständige Befreiung von der beruflichen Tätigkeit	281
aa)	Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts	281
bb)	Kritik von Thüsing	282
cc)	Stellungnahme	282
3.	Erstmaliger Anspruch gemäß § 37 Abs. 4 BetrVG	283
a)	Urteil des Verwaltungsgerichts Ansbach vom 9.4.2008.....	284
b)	Stellungnahme	285

8. Kapitel Mitbestimmung des Betriebsrats.....	287
A. Mitbestimmungsrecht nach § 87 Abs. 1 Nr. 10 BetrVG	287
I. Sinn und Zweck des Mitbestimmungsrechts	287
II. Inhalt des Mitbestimmungsrechts.....	288
1. Lohmbegriff des § 87 Abs. 1 Nr. 10 BetrVG	288
2. Kein Mitbestimmungsrecht hinsichtlich der Höhe des Arbeitsentgelts	289
3. Kollektiver Tatbestand	289
4. Betriebliche Lohngestaltung	290
5. Eingeschränktes Mitbestimmungsrecht bei freiwilligen Leistungen	291
III. Besonderheiten bei der Überlassung eines Dienstwagens zu privaten Zwecken.....	292
1. Keine einheitliche Rechtsprechung	292
a) Beschluss des Landesarbeitsgerichts München vom 22.2.1981	292
b) Beschluss des Hessischen Landesarbeitsgericht vom 24.5.1983	294
c) Beschluss des Landesarbeitsgerichts Hamm vom 7.2.2014	294
d) Beschluss des Landesarbeitsgerichts Köln vom 13.1.2020	294
2. Herrschende Auffassung in der Literatur.....	295
a) Grundsatz	295
b) Mitbestimmung im Hinblick auf Fahrzeugart, Fahrzeugkategorie, Motorisierung und Ausstattung des Dienstwagens	296
c) Mitbestimmung bezüglich der Einzelheiten der privaten Nutzung.....	297
3. Stellungnahme.....	298
IV. Besonderheiten bei der Gewährung von Aktienoptionen.....	300
1. Aktienoptionsgewährung durch Vertragsarbeitgeber.....	300
a) Kein Vorrang des § 88 Nr. 3 BetrVG	300
b) Bestimmung des Inhalts der Mitbestimmung.....	301
aa) Mitbestimmungsfreie Vorgaben.....	301
bb) Mitbestimmungspflichtige Fragen	302
cc) Hauptversammlungsbeschluss gemäß § 192 AktG als Mitbestimmungsschranke.....	303
(1) Keine praktische Relevanz für obligatorischen Inhalt des Hauptversammlungsbeschlusses	304

(2) Beschränkende Wirkung des Hauptversammlungsbeschlusses mit überobligatorischem Inhalt.....	304
(a) Rechtliche Herleitung einer möglichen Beschränkung des Mitbestimmungsrechts.....	305
(aa) §§ 192, 193 AktG als mitbestimmungsbegrenzendes Gesetz im Sinne des Eingangssatzes des § 87 Abs. 1 BetrVG	305
(bb) Beschränkung aufgrund der Verbindlichkeit des Hauptversammlungsbeschlusses	306
(b) Streitstand bezüglich der Beschränkung des Mitbestimmungsrechts	306
(aa) Ablehnung einer Beschränkung des Mitbestimmungsrechts	306
(bb) Annahme einer Beschränkung des Mitbestimmungsrechts	307
(cc) Stellungnahme	307
2. Aktienoptionsgewährung durch Muttergesellschaft.....	308
a) Entwicklung in der Rechtsprechung.....	308
aa) Beschluss des Landesarbeitsgerichts Nürnberg vom 22.1.2002	308
bb) Neuere Rechtsprechung.....	309
b) Stellungnahme	311
V. Besonderheiten bei der Gewährung von Personalrabatten....	313
B. Weitere Mitbestimmungsrechte bezüglich der Überlassung eines Dienstwagens zu privaten Zwecken	314
I. Mitbestimmungsrecht aus § 87 Abs. 1 Nr. 1 BetrVG.....	314
II. Mitbestimmungsrecht aus § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG.....	316
1. Sinn und Zweck des Mitbestimmungsrechts.....	316
2. Inhalt des Mitbestimmungsrechts	316
3. Navigationssystem als technische Einrichtung im Sinne des § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG.....	317
Zusammenfassung der Ergebnisse	319